

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2008)
Heft: (1): Watt d'Or 2008

Artikel: Nutzen statt verrotten lassen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-638547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nutzen statt verrotten lassen

Den Zeitgeist früh erkannt, haben Christian Welte und Orlando Jäger in Domat/Ems ein Biomassekraftwerk errichtet, das im Endausbau das grösste in ganz Mitteleuropa sein wird. Die im Jahr 2004 gegründete Tegra AG produziert seit zwei Jahren Energie aus Restholz, im April 2007 nahm Block 2 den Betrieb auf. Dieser beliefert die EMS-Chemie mit Prozessdampf.

Es duftet nach frisch geschlagenem Holz. Meterhoch türmen sich Sägespäne und Rindenstücke – an der Spitze entweichen feine Dampfschwaden, die an einen schwelenden Vulkan erinnern. 400 Tonnen Restholz pro Tag schaffen Lastwagen in die Lagerhalle der Tegra AG im bündnerischen Domat/Ems. Größere Holzabfälle werden auf der werk-eigenen Schredderanlage zu Brennschnitzeln zerkleinert. Über einen Steigförderer gelangt das Hackgut in die Feuerung, die Wasser zu Prozessdampf erhitzt. Giftige Stickoxide, die bei der Verbrennung entstehen, werden mit Harnstoff neutralisiert. Spezielle Filter reinigen die Abgase, die Feinstaubemissionen liegen ein Vielfaches unter dem Grenzwert.

Nachwachsender Rohstoff

«Früher verrottete das Restholz einfach im Wald. Wir holen es heraus und erzeugen

damit Energie», sagt Christian Welte, Mitbegründer der Tegra. Ökologisch sei dies bedenkenlos, da die Wurzelstöcke und mehr als ein Drittel der Äste als Nährstoffspeicher und Nistplätze für Tiere in den Wäldern blieben. «Wir gehen ja nicht mit dem Staubsauger durch den Wald», sagt Welte. Der nachwachsende Rohstoff ist im Kanton in Hülle und Fülle vorhanden: 27 Prozent der Bündner Kantonsfläche sind von Wald bedeckt.

Im Endausbau mit allen drei Blöcken (ab Ende 2008) wird die Tegra rund 260 000 Tonnen Biomasse pro Jahr verwerten. Diese stammt vor allem aus dem Wald, aber auch die gegenüberliegende Grosssägerei Stallinger liefert eine beträchtliche Menge Rinde und erhält im Gegenzug Heizenergie. «Wir verwenden ausschliesslich Restholz und sind daher keine Konkurrenz für die Holzindustrie», betont Orlando Jäger, Mitbegründer der Tegra.

Industriebetrieb sei immer offen für Neues. Durch die Zusammenarbeit mit der Tegra wird EMS den CO₂-Ausstoss bis 2009 um über 80 Prozent senken können, indem sie Erdgas durch Holzenergie ersetzt.

Strom für 27 500 Haushalte

Die Tegra nutzt den Dampf auch für den Antrieb einer Kondensationsturbine. Ein Generator wandelt diese Energie in Strom um, den das Unternehmen ins öffentliche Netz speist und so 27 500 Haushalte im Kanton versorgt. 128 000 Megawattstunden (MWh) Strom sollen die drei Blöcke zusammen dereinst pro Jahr liefern, dazu 220 000 MWh Heizenergie. Im Endausbau wird das Biomassekraftwerk in Mitteleuropa das grösste sein für hölzerne, naturbelassene Biomasse – nur die Finnen sind den Bündnern derzeit voraus.

(klm)



Von links: Ludwig Locher (Direktor EMS-Chemie), Christian Welte und Orlando Jäger (Gründer Tegra AG)

INTERNET

Tegra Holz und Energie AG:
www.tegra-holz.ch

Pioniere mit Unternehmerteil

Die beiden Holzpioniere sind grosse finanzielle Risiken eingegangen. Sie haben das Kraftwerk privat initiiert, noch bevor die neue Einspeisevergütung für Strom aus erneuerbaren Energien gesetzlich beschlossen war. Man müsse nur das europäische Umfeld betrachten, diese Entwicklungen kämen mit Verzögerung auch in die Schweiz, sagt Welte. «Wer eins und eins zusammenzählt, weiss, wohin der Trend geht.» Eine wichtige Partnerin hat die Tegra in der EMS-Chemie gefunden, welche als Hauptabnehmerin von Prozessdampf die Tegra auf ihrem Werkplatz ansiedelte. «Ökologie und Ökonomie ergänzen sich hier», sagt Ludwig Locher, Direktor bei der EMS-Chemie. EMS als innovativer